

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 24 (1949)

Heft: 5

Artikel: Die Bautätigkeit im Jahre 1948

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beeren erzielt werden. Besonders dankbare Zuhörer finden daher die von einem Fachmann periodisch durchgeführten Demonstrationen und Vorträge über Bodenbehandlung und Gartenbau. Und nicht selten, besonders im Winter, versammelt sich die kleine Gemeinschaft unter der geschickten Leitung ihres Ob-

mannes zu kulturellen und geselligen Anlässen im nahegelegenen Wirtshaus.

Da, in der Beziehung von Mensch zu Mensch und von Familie zu Familie, reift dann die schönste Frucht des Siedlungsgedankens, eine Heimstätte des Friedens, der Freude und des Wohlergehens zu sein. R.

AUS STAAT UND WIRTSCHAFT

Subventionierung des Wohnungsbaues

In seiner Sitzung vom 9. Mai hat der Bundesrat eine Botschaft an die Bundesversammlung genehmigt, die sich mit der *Förderung der Wohnbautätigkeit* befaßt:

Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, den Bundesbeschuß vom 8. Oktober 1947 noch um ein Jahr, das heißt bis Ende 1950, zu verlängern. Im Sinne eines weiteren Schrittes zum gänzlichen Abbau der Bundeshilfe soll jedoch der Maximalansatz für den Bundesbeitrag ab 1. Januar 1950

von bisher 10 auf 5 Prozent reduziert werden.

Dieser Beschuß des Bundesrates, der im Angesicht einer noch immer drückenden Wohnungsnot als unbegreiflich erscheinen muß, dürfte in den eidgenössischen Räten wie in der breiten Öffentlichkeit einer heftigen Auseinandersetzungen rufen, und es ist zu hoffen, daß der Bundesrat mit seinem massiven Abbauprogramm nicht durchdringen wird.

Wir werden auf die Angelegenheit zurückkommen.

Die Bautätigkeit im Jahre 1948

(Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit)

Im Jahre 1948 sind in den erfaßten 382 Gemeinden mit über 2000 Einwohnern insgesamt 19 315 Neubauwohnungen erstellt worden. Diese Zahl übertrifft die entsprechenden Vergleichszahlen sämtlicher Jahre seit 1931. Sie ist um 39,5 Prozent höher als die Vorjahreszahl und übersteigt den im Jahre 1932 erreichten bisherigen Höchststand von 17 861 Neuerstellungen noch um 8,1 Prozent. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist vor allem in den Städten und insbesondere in den Großstädten sehr stark ausgeprägt. Während auch die großen Landgemeinden das Vorjahresergebnis noch etwas überschreiten, haben die kleinen Landgemeinden es nicht mehr erreicht. Der Anteil aller Landgemeinden an der Totalproduktion hat sich infolgedessen von 45,8 Prozent auf 34,8 Prozent gesenkt, während derjenige der Städte insgesamt von 54,2 Prozent auf 65,2 Prozent angestiegen ist. Dieser Entwicklung entsprechend sind die Einfamilienhäuser anteilmäßig von 33,0 Prozent im Vorjahr auf 21,2 Prozent zurückgegangen, die Mehrfamilienhäuser dagegen haben ihren Anteil von 58,5 Prozent auf 72,5 Prozent erhöht. Die genossenschaftliche Wohnungsproduktion vereinigt 44,9 Prozent der Gesamtzahl auf sich (Vorjahr 34,5 Prozent), der subventionierte Wohnungsbau 68,4 Prozent (69,6 Prozent). Auf Kleinwohnungen (mit 1 bis 3 Zimmern) entfallen 52,6 Prozent aller Neubauwohnungen gegenüber 45,2 Prozent im Vorjahr.

Durch Umbauten sind im Berichtsjahr 618 Wohnungen entstanden (Vorjahr 721) und durch Abbrüche usw. 417 Wohnungen (477) in Wegfall gekommen. Der Reinzugang beträgt somit 19 516 Wohnungen, 38,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage auf dem Wohnungsmarkt ist erstmals auch das in nächster Zeit zu erwartende Wohnungsangebot ermittelt worden durch Feststellung der Zahl der auf Jahresende 1948 im Bau befindlichen Wohnungen. Diese Zahl beläuft sich für das Total der 33 Städte auf 7496 Wohnungen, für sämtliche erfaßten Gemeinden auf 9924 Wohnungen. (Einige Landgemeinden haben sich an dieser Erhebung nicht beteiligt.)

Die Zahl der im Berichtsjahr baubewilligten Wohnungen beträgt 16 070. Sie bleibt damit um 32,2 Prozent hinter dem im Jahr 1947 erreichten Höchststand von 23 713 Wohnungen zurück, ist aber trotzdem größer als die Vergleichszahlen sämtlicher Jahre von 1934 bis 1945. Bei der Beurteilung des Rückgangs der Zahl der baubewilligten Wohnungen von 1947 auf 1948 ist besonders in Betracht zu ziehen, daß die für das Jahr 1948 in Aussicht genommene Herabsetzung der öffentlichen Beiträge an den Wohnungsbau im letzten Quartal 1947 noch zahlreiche Anmeldungen von Bauvorhaben zur Folge hatte. Der Ausfall gegenüber dem Vorjahr verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf sämtliche Ortsgrößenklassen, so daß der Anteil der Städte am Total aller Bauvorhaben mit 63,3 Prozent dem letztjährigen von 63,8 Prozent nahezu entspricht. Der Rückgang an Baubewilligungen ist bei den Mehrfamilienhäusern etwas kleiner als bei den Einfamilienhäusern, die anteilmäßig von 21,8 Prozent auf 19,2 Prozent zurückgegangen sind. Auf genossenschaftliche Bauvorhaben entfallen 41,2 Prozent der Gesamtzahl (Vorjahr 38,2 Prozent), auf voraussichtlich öffentliche Finanzhilfe genießende Bauvorhaben 62,6 Prozent (61,0 Prozent).

Neuerstellung und Baubewilligungen 1947 und 1948

	Wohnungen			
	Neuerstellungen		Baubewilligungen	
	1947	1948	1947	1948
Nach der Einwohnerzahl:				
100 000 und mehr	3 545	6 313	8 393	5 992
10 000 bis 100 000	3 954	6 268	6 736	4 185
5 000 bis 10 000	2 031	2 443	2 874	2 010
2 000 bis 5 000	4 312	4 291	5 710	3 883
Nach Gebäudearten:				
Einfamilienhäuser	4 567	4 101	5 171	3 094
Mehrfamilienhäuser	8 103	14 006	16 448	11 524
Wohn- und Geschäftshäuser	1 073	1 050	1 917	1 282
Andere Gebäude mit Wohnungen	99	158	177	170
Nach Erstellergruppen:				
Gemeinde	404	542	719	334
Bund, Kanton und übrige öffentlich-rechtliche Körperschaften*		59		27
Gemeinnützige Baugenossenschaften	3 279	5 893	6 018	3 940
Andere Baugenossenschaften	1 492	2 787	3 032	2 694
Andere juristische Personen	2 456	3 551	5 587	3 713
Einzelpersonen	6 211	6 483	8 357	5 362
Nach der Finanzierung:				
Eigenbau der Gemeinde	372	495	614	316
Eigenbau von Bund, Kanton und übrigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften*		59		27
Mit öffentlicher Finanzbeihilfe	9 631	13 221	14 468	10 063
Ohne öffentliche Finanzbeihilfe	3 839	5 540	8 631	5 664
	Total	13 842	19 315	23 713
				16 070

* Angaben erstmals für das 2. Halbjahr 1948 ermittelt.

Aus «Die Volkswirtschaft»

VERBANDSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes vom 5. März 1949

Dem Gesuch der Allgemeinen Baugenossenschaft Aarau und Umgebung, das gewährte Darlehen für ein weiteres Jahr zugunsten einer Siedlung in Buchs stehen zu lassen, wird unter den üblichen Bedingungen entsprochen. Von der Antwort des Eidgenössischen Finanzdepartements auf unser Gesuch um Erhöhung des «Fonds de roulement» wird Kenntnis genommen. Da die Begründung der Ablehnung nur als höchst formell schlüssig betrachtet wird, soll noch eine Delegation des Verbandes beim Finanzdepartement vorsprechen.

Die Statutenrevision soll erst an der nächstjährigen Generalversammlung behandelt werden.

Zu den Berichten des Sekretariates, der Redaktionskommision und der Verwaltungskommision für «Das Wohnen» wird Stellung genommen.

Dem gemeinsamen Vorschlag der Sektionen Winterthur und Schaffhausen betreffend die Durchführung der Verbands-tagung 1949 wird zugestimmt. Sodann nimmt der Zentralvorstand ein sehr interesantes Referat seines Mitgliedes Ed. Lanz, Architekt in Biel, über «Billiges Bauen» entgegen, an

welches sich eine rege Diskussion anschließt. Da dieses Thema sehr aktuell ist, soll sich «Das Wohnen» noch eingehend damit befassen.
Gts.

Zürich, Sektionsvorstand

Aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 2. April 1949

Jahresbericht und Jahresrechnung, im «Wohnen» Nr. 3 erschienen, wurden stillschweigend genehmigt.

Der Vorstand wurde wie folgt bestätigt und neu bestimmt:

Geschäftsleitung:

Präsident: Fritz Baldinger, Rousseaustraße 93, Zürich 37, Telephon 26 12 40;

Vizepräsident: Emil Stutz, Zeppelinstraße 71, Zürich 57;

Kassier: Josef Irniger, Zeunerstraße 5, Zürich 37;